

Das Folgende ist dem Großen Buch entnommen und in der ersten Person formuliert. Lesen Sie dies eine Woche lang täglich jemandem vor und entscheiden Sie dann, ob:
a.) es auf Sie zutrifft. b.) Sie sind bereit, so zu leben. c.) Sie sind bereit, zu den Bedingungen Gottes zu leben.

Die erste Voraussetzung für den dritten Schritt ist, dass ich davon überzeugt bin, dass mein aus Eigenwillen geführtes Leben kaum ein Erfolg werden kann. Auf dieser Grundlage kollidiere ich fast immer mit etwas oder jemandem, obwohl meine Motive gut sind. Ich versuche, aus Eigenantrieb zu leben. Ich bin wie ein Schauspieler, der die ganze Show führen will; Ich versuche immer, die Lichter, das Ballett, die Kulissen und den Rest der Spieler auf meine Weise zu arrangieren. Wenn meine Arrangements nur bestehen bleiben würden, wenn nur die Leute tun würden, was ich wollte, wäre die Show großartig. Alle, auch ich, würden sich freuen. Das Leben wäre wunderbar. Beim Versuch, diese Vorkehrungen zu treffen, mag ich manchmal recht tugendhaft sein. Ich kann freundlich, rücksichtsvoll, geduldig, großzügig sein; sogar bescheiden und aufopfernd. Andererseits kann ich gemein, egoistisch, egoistisch und unehrlich sein. Aber wie bei den meisten Menschen habe ich eher unterschiedliche Eigenschaften.

Was passiert normalerweise? Die Show kommt nicht so gut an. Ich fange an zu denken, dass das Leben mich nicht richtig behandelt. Ich beschließe, mich mehr anzustrengen. Ich werde bei der nächsten Gelegenheit noch anspruchsvoller oder gnädiger, je nachdem. Trotzdem passt mir das Stück nicht. Ich gebe zu, dass ich vielleicht etwas schuld bin, aber ich bin sicher, dass andere Leute mehr schuld sind. Ich werde wütend, empört, selbstmitleidig. Was ist mein Grundproblem? Bin ich nicht wirklich ein Selbstsüchtiger, auch wenn ich versuche, freundlich zu sein? Bin ich nicht ein Opfer des Wahns, dass ich dieser Welt Zufriedenheit und Glück entreißen kann, wenn ich nur gut zurechtkomme? Ist es nicht allen anderen Spielern klar, dass dies die Dinge sind, die ich will? Und bringen meine Handlungen nicht jeden von ihnen dazu, sich zu rächen und alles aus der Show zu reißen, was sie herausholen können? Bin ich nicht auch in meinen besten Momenten eher ein Erzeuger von Verwirrung als von Harmonie?

Ich bin egozentrisch - egozentrisch, wie die Leute das heutzutage gerne nennen. Ich bin wie der pensionierte Geschäftsmann, der sich im Winter in der Sonne Floridas räkelte und sich über den traurigen Zustand der Nation beschwerte; der Pfarrer, der über die Sünden des 20. Jahrhunderts seufzte; Politiker und Reformers, von denen alle überzeugt sind, wären Utopie, wenn sich der Rest der Welt nur benehmen würde; der geächtete Tresorknacker, der glaubt, dass die Gesellschaft ihm Unrecht getan hat; und der Excitaholic, der alles verloren hat und in einer Psychiatrie eingesperrt ist. Was auch immer meine Beteuerungen sind, geht es mir nicht um mich selbst, meine Ressentiments und mein Selbstmitleid?

Egoismus – Egozentrik! Das ist, glaube ich, die Wurzel meiner Probleme. Getrieben von hundert Formen von Angst, Selbsttäuschung, Selbstsucht und Selbstmitleid, trete ich meinen Mitmenschen auf die Zehen und sie rächen sich. Manchmal verletzen sie mich, scheinbar ohne Provokation, aber ich stelle immer fest, dass ich irgendwann in der Vergangenheit Entscheidungen auf der Grundlage meiner selbst getroffen habe, was mich später in die Lage versetzte, verletzt zu werden.

Also meine Probleme, denke ich, sind im Wesentlichen von mir selbst gemacht. Sie entstehen aus mir selbst heraus, und ich bin ein extremes Beispiel für Eigenwille, obwohl ich das normalerweise nicht glaube. Vor allem muss ich als Excitaholic diesen Egoismus loswerden. Ich muss, oder es bringt mich um! Gott macht das möglich. Und es scheint oft keine Möglichkeit zu geben, sich ohne Gottes Hilfe vollständig loszuwerden. Ich hatte jede Menge moralische und philosophische Überzeugungen, aber ich konnte ihnen nicht gerecht werden, obwohl ich es gerne gehabt hätte. Auch konnte ich meine Egozentrik nicht stark reduzieren, indem ich meine eigene Macht wünschte oder versuchte. Ich brauche Gottes Hilfe.

Dies ist das Wie und Warum. Zuerst muss ich aufhören, Gott zu spielen. Es hat nicht funktioniert. Als nächstes werde ich entscheiden, dass Gott in diesem Lebensdrama von nun an mein Direktor sein wird. Er ist der Schulleiter; Ich bin sein Agent. Er ist der Vater, und ich bin sein Kind. Die meisten guten Ideen sind einfach, und dieses Konzept war der Grundstein für den neuen und triumphalen Bogen, durch den ich in die Freiheit gehen werde.

Als ich aufrichtig eine solche Position einnahm, folgten alle möglichen bemerkenswerten Dinge. Ich habe einen neuen Arbeitgeber. Da er allmächtig ist, wird er mir alles geben, was ich brauche, wenn ich ihm nahe bleibe und sein Werk gut verrichte. Auf einer solchen Basis aufgestellt, werde ich mich selbst, meine kleinen Pläne und Entwürfe immer weniger interessieren. Ich werde immer mehr daran interessiert sein zu sehen, was ich zum Leben beitragen kann. Wenn ich fühle, wie neue Kraft hereinströmt, wenn ich Seelenfrieden genieße, wenn ich entdecke, dass ich dem Leben erfolgreich begegnen kann, wenn ich mir seiner Gegenwart bewusst werde, beginne ich, meine Angst vor dem Heute, Morgen oder Jenseits zu verlieren. Ich werde wiedergeboren.